

RACHEL
BRAUNSCHWEIG

ALEXEY
SEREBRYAKOV

MASHA
DEMIRI

MICHAEL
NEUENSCHWANDER

NELLIE
HÄCHLER

A HOME THAT IS AGAINST THE LAW. A LOVE THAT NEEDS TO BE A SECRET.

SPAGAT

COGNITOFILMS & FRENETIC FILMS PRÄSENTIEREN SPAGAT / ШПАГАТ | IN KO-PRODUKTION MIT SRF SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN / SRG SSR
MIT RACHEL BRAUNSCHWEIG, ALEXEY SEREBRYAKOV, MASHA DEMIRI, MICHAEL NEUENSCHWANDER UND NELLIE HÄCHLER | CASTING: NORA LEIBUNDGUT
SZENENBILD: MICHAEL BAUMGARTNER | MASKENBILD: MIRIAM BLANK | KOSTÜME: LINDA HARPER | SOUND DESIGN: DANIEL HOBI | RE-RECORDING MIXER:
JACQUES KIEFFER | MUSIK: PETER SCHERER | MONTAGE: JAMIN BENAZZOZ | BILDGESTALTUNG: TIMON SCHÄPPI | DREHBUCH: CHRISTIAN JOHANNES KOCH,
JOSA SESINK | PRODUKTIONSLEITUNG: KATINKA KOCHER | PRODUZENTEN: RAJKO JAZBEC, DARIO SCHOCH | REGIE: CHRISTIAN JOHANNES KOCH

COGNITO SRF SING SSR KANTON LUZERN KULTURSTIFTUNG GRIESSTOS MEDIA 100.000 suksjama F+ CAL FILM FÜRCH SOURCES 2 ACE SWISS FILMS FRENETIC

EIN FILM VON
CHRISTIAN JOHANNES KOCH



Donostia Zinemakia
Festival de San Sebastián
NEW DIRECTORS



Focus Competition
Zurich Film Festival

INDEX

Übersicht	2
Inhalt	
Logline / Synopsis	3-4
Anmerkungen	
Regie	5
Produktion	6
Interviews	
Christian Johannes Koch	7-9
Rachel Braunschweig	10-11
Alexey Serebryakov	12
Technische Angaben	13
Cast & Regie	14
Cast: Rachel Braunschweig	15
Cast: Alexey Serebryakov	16
Cast: Michael Neuenschwander	17
Cast: Masha Demiri	18
Cast: Nellie Hächler	19
Regie: Christian Johannes Koch	20
Firmenprofil Produktion	21
Kontakt	22
Credits	23-29



A photograph of a man and a woman in a kitchen. The woman is on the left, looking up at the man on the right. They are both smiling and holding glasses, suggesting they are drinking together. The background shows wooden kitchen cabinets and a countertop. The lighting is warm and intimate.

**“Der Schweizer Regisseur
Christian Johannes Koch wagt sich
an ein brisantes Thema...”**

bluewin.ch

Weltpremiere

20.09.2020, Festival de San Sebastian

Weitere Festivals

Zurich Film Festival

Medienbetreuung Schweiz

Prochaine AG, Mischa Schiwow

Medienbetreuung International

The Film Agency, Madrid, Spain, Sarah Calderon

Kinostart Deutschschweiz

Quartal 1 | 2021

Verleih Schweiz

Frenetic Films

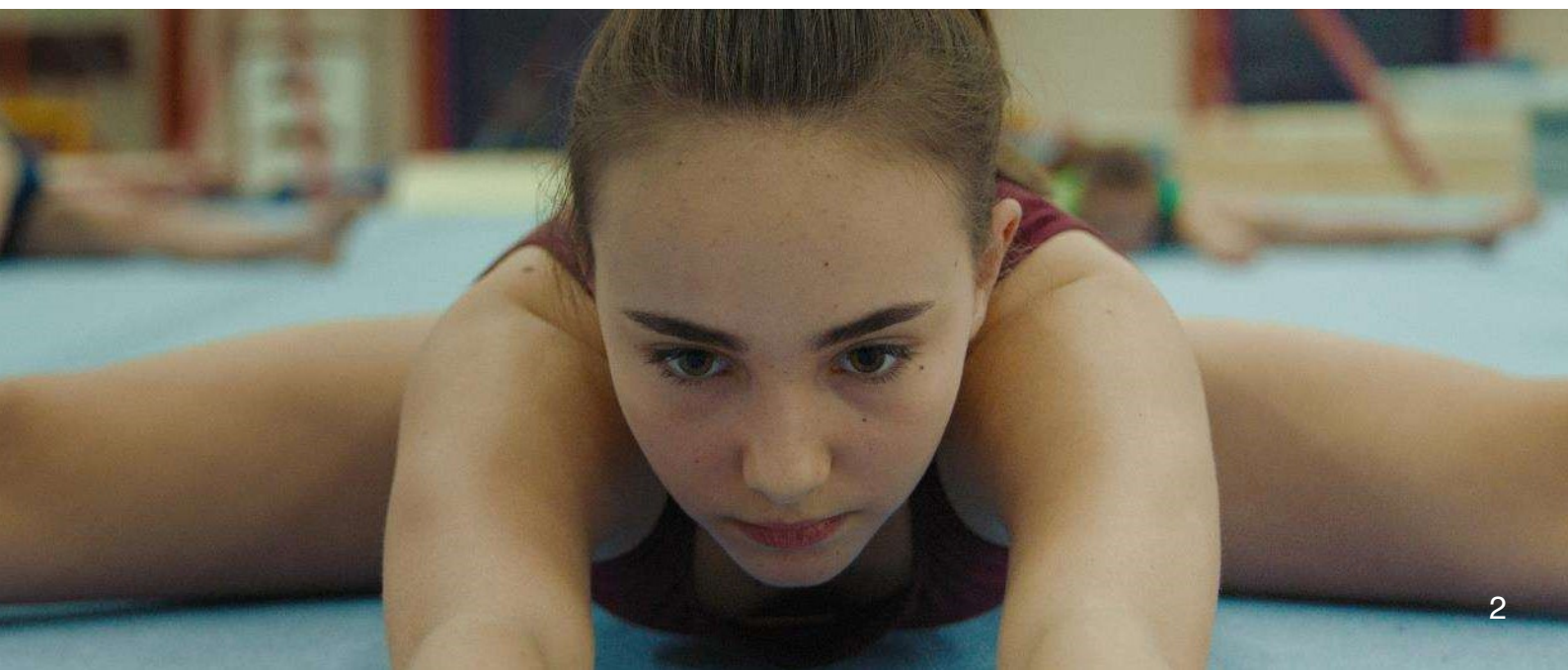
Weltvertrieb

tba

Produktion

CognitoFilms GmbH

Rajko Jazbec & Dario Schoch



INHALT

LOGLINE

Das Doppelleben einer Oberstufenlehrerin gerät ins Wanken, nachdem gut gehütete Geheimnisse allmählich nicht mehr zu verbergen sind.

SYNOPSIS KURZ

Winter, in einer ländlichen Gegend. Marina, eine Lehrerin Mitte vierzig, führt mit ihrem Mann und ihrer Tochter ein beschauliches Familienleben. Doch der Schein trügt. Im Verborgenen hat sie eine Affäre mit Artem, dem Vater ihrer Schülerin Ulyana. Beide leben seit Jahren ohne Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz. Als das Mädchen beim Klauen erwischt wird, fliegt das Versteckspiel auf und bringt alle Beteiligten in Bedrängnis.

SYNOPSIS MITTEL

Winter, in einer ländlichen Gegend der Schweiz. Marina, eine Lehrerin Mitte vierzig, führt mit ihrem Mann und ihrer Tochter ein beschauliches Familienleben. Doch der Schein trügt. Im Verborgenen hat sie eine Affäre mit Artem, dem Vater ihrer Schülerin Ulyana. Beide leben seit Jahren ohne Aufenthaltsbewilligung am Rande einer Kleinstadt. Das Versteckspiel geht auf, bis Ulyana eines Tages des Diebstahls überführt wird. Ein Zwischenfall mit weitreichenden Folgen, der nicht nur die Lebensgrundlage von Artem und seiner Tochter zusammenbrechen lässt, sondern auch Marinas Anteil an den Geschehnissen ans Licht befördert. Hin- und hergerissen zwischen Lügen, Loyalität und Leidenschaft, entscheidet sich die Oberstufenlehrerin zu einem radikalen Schritt.



SYNOPSIS LANG

Marina, eine angesehene Oberstufenlehrerin Mitte vierzig, führt gemeinsam mit ihrem Mann und ihrer pubertierenden Tochter, ein beschauliches Familienleben in der Nähe einer Kleinstadt in der Schweiz. Doch der Schein trügt. Oft rauscht sie in ihrem Auto über die Landstraßen, weg von ihrer Familie und hin zu ihrem Geliebten. Behutsam hat sie ihren Alltag so strukturiert, dass die Affäre mit dem Vater einer ihrer Schülerinnen, geheim bleibt. Denn die Nähe zu Artem, der mit seiner Tochter Ulyana seit Jahren ohne Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz lebt, lässt Marina noch einmal eine aufregende Intimität fern ihrer Ehe erleben.

Das Versteckspiel geht auf, bis Ulyana an der Schule des Diebstahls verdächtigt wird. Als Artem von seiner Tochter verlangt, die gestohlenen Kopfhörer auszuhändigen, eskaliert die Situation. Denn kurz zuvor hatte Marina eine Grenze überschritten und drang im Geheimen in die Privatsphäre des Mädchens ein, um das Diebesgut eigenmächtig zurückzuholen. Da die Kopfhörer dadurch unauffindbar sind, klaut Ulyana in Ihrer Verzweigung erneut. Doch diesmal im örtlichen Einkaufszentrum.

Ein Zwischenfall mit weitreichenden Folgen. Nur mit Gewalt kann der herbeigerufene Artem seine Tochter dem Sicherheitsdienst entreissen. Nach einer panischen Flucht sieht er keinen anderen Ausweg, als vorerst mit seiner Tochter aus der Kleinstadt zu verschwinden.

Zunehmend beunruhigt durch Artems plötzlichen Kontaktabbruch und Ulyanas Fehlen im Unterricht, entdeckt Marina, dass Artem öffentlich gesucht wird. Doch erst als Ulyana nach einer Woche des Ausharrens beschließt, eigenmächtig zurück in die Kleinstadt zu fahren, weiht der erschöpfte Artem Marina in die Geschehnisse ein. Marina realisiert geschockt, dass sie an der verfahrenen Situation ihren Anteil hat. Hin- und hergerissen zwischen Loyalität und Selbstschutz, entscheidet sich die Lehrerin, ihre Schülerin vorübergehend bei sich aufzunehmen. Ein folgenschwerer Entschluss, wodurch Marinas Lügenkonstrukt mehr und mehr auseinanderfällt. Als Artem einige Tage später aufgegriffen und verhaftet wird, entscheidet sich Marina zu einem radikalen Schritt.

SPAGAT/ ШПАГАТ ist ein eindringliches Gesellschaftsdrama, das gekonnt und vielschichtig Gegensätze zu einem einfühlsamen Ganzen verwebt: latente Bedrohung und aufkeimende Hoffnung, Kälte und Intimität sowie menschliche Abgründe und Nächstenliebe. Eine Geschichte über Loyalität und Verrat während eines langen Winters.



ANMERKUNGEN REGIE

Bereits in meinen ersten Kurzfilmen habe ich den Fokus auf Menschen gelegt, die durch eine Selbstermächtigung versuchen, aus einem gesellschaftlich-ökonomischen System auszubrechen. Es sind dabei die alltäglichen, leisen Geschichten, die mich faszinieren. Die Frage, wie man als Individuum in einer Gemeinschaft Platz findet – im Spannungsfeld zwischen dem Bedürfnis nach Zugehörigkeit und der Sehnsucht nach Unabhängigkeit – treibt mich persönlich um und prägte auch die Arbeit an meinem Debütspielfilm.

In **SPAGAT / ШПАГАТ** prallen die sehr unterschiedlichen Geschichten zweier Familien aufeinander und verstricken sich zunehmend. Im offensichtlich zu Tage tretenden Widerspruch zwischen individueller Freiheit und persönlicher Verantwortung, werden letztendlich Entscheidungen getroffen, die universelle Fragen aufwerfen:

Bis zu welchem Punkt ist man jemandem zu Treue verpflichtet? Inwiefern kann die Loyalität gegenüber den eigenen Überzeugungen mit der Loyalität gegenüber der Gesellschaft oder sogar dem Gesetz kollidieren? Und wie entscheidet man sich, wenn man vor die Wahl gestellt ist zwischen dem Gesetz und dem, was man als gerecht empfindet?

Unser Gerechtigkeitsempfinden ist sehr individuell. Und es gibt leider keine Gerechtigkeit hinsichtlich der eigenen Herkunft – da wir uns alle nicht aussuchen können, wo und von wem wir geboren werden. Dabei spielen der Ort und die Nationalität, in die wir hineinwachsen, eine entscheidende Rolle in unserem Leben.

Schätzungen zufolge leben derzeit zwischen 90'000 und 250'000 Menschen ohne gültige Aufenthaltspapiere – sogenannte Sans-Papiers – in der Schweiz. Ihr Alltagsleben bleibt – per definitionem – weitgehend vor der Öffentlichkeit verborgen. In Problemsituationen haben sie nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten, für ihre Rechte einzustehen, und in aller Regel setzen sie damit ihre Lebensgrundlage aufs Spiel. Stets von der Angst begleitet, entdeckt zu werden, leben Sans-Papiers deshalb in einer Parallelgesellschaft, in der ein auf den ersten Blick harmloser Zwischenfall, weitreichende Konsequenzen nach sich ziehen kann.

Mein Debütfilm betrachtet – ausgehend von einem solchen Zwischenfall – ein Beziehungsgeflecht von Menschen mit und ohne Aufenthaltsberechtigung und beleuchtet anhand der Geschichte zweier Familien die strukturelle Gewalt eines Systems. Mir ist es wichtig, **SPAGAT / ШПАГАТ** nicht als Themenfilm über das ungerechte Schicksal von Sans-Papiers zu verstehen. Mein Interesse gilt den Menschen als Individuen mit ihren ganz persönlichen Motivationen, Bedürfnissen und Ängsten als Teil unserer pluralen Gesellschaft. Es ist eine Geschichte über Treue und Verrat und der Sehnsucht nach einer Heimat. Sie erzählt von sozialen und emotionalen Abhängigkeiten genauso wie von Liebe und wirft eine uns alle betreffende Frage auf: *Wo beginnt die eigene Verantwortung für das gemeinsame Zusammenleben?*

Christian Johannes Koch

ANMERKUNGEN PRODUKTION

Was, wenn unsere Art zu leben, die Welt, in der wir uns eingerichtet haben, radikal in Frage gestellt wird? Was, wenn die eigenen Handlungen plötzlich abgrundtiefe Folgen haben – auch für andere?

Christian Johannes Kochs Debutspielfilm **SPAGAT / ШПАГАТ** ist ein eindrucksvolles Gesellschaftsdrama über zwei Familien, die kaum unterschiedlicher sein könnten und deren Verschiedenartigkeit durch eine Unbedachtheit auf brutale Weise spürbar gemacht wird.

Kochs Film wird getragen von einer starken und ambivalenten Protagonistin. Die preisgekrönte Schauspielerin Rachel Braunschweig spielt die Lehrerin Marina. Sie ist Mitte vierzig und lebt mit Mann und pubertierender Tochter in einer Schweizer Kleinstadt. Ihrem geordneten Leben verleiht die geheime Affäre mit Artem ein gewisses Prickeln. Der bekannte russische Schauspieler Alexey Serebryakov verkörpert den stillen, entwurzelten und doch humorvollen und leidenschaftlichen Artem auf eindrückliche Weise.

Marina hat scheinbar alles im Griff: Ihre Familie, ihren Beruf, ihr aussereheliches Liebesleben. Doch durch eine vermeintliche Kleinigkeit bricht in ihre so abgesicherte und behütete Schweizer Existenz mit voller Wucht eine andere Realität, denn Artem und seine Tochter Ulyana, die zu Marina in die Klasse geht, sind sogenannte Sans-Papiers.

Mit intensiven Dialogen, authentischen Bildern und einer vielschichtigen, multiperspektivischen Erzählweise greift der Film thematisch das Schicksal der Sans-Papiers auf und widmet sich in diesem Kontext Fragen nach Identität, Zugehörigkeit und Heimat. Eine Verkehrskontrolle, eine Erkrankung oder ein kleiner Unfall kann für diese Frauen, Männer und Kinder zur Entdeckung und Ausweisung führen. Dieses Spannungsfeld nutzt der Film gekonnt als Gerüst, um vor diesem Hintergrund übergeordneter Fragen zu verhandeln, die uns alle bewegen. Fragen nach Gerechtigkeit, Loyalität, Liebe und Verrat.

Die anfangs so selbstsichere Marina verliert Stück für Stück die Kontrolle über die Ereignisse, die sie zu lenken versucht und muss dabei schmerzhaft lernen, wie unterschiedlich die Welten sind, in welcher sie und Artem und Ulyana leben. Dieses Drama veranschaulicht, wie zerbrechlich auch scheinbar feste Gewissheiten sind, denn innerhalb kürzester Zeit ist auch Marinas Leben in elementaren Bereichen in Frage gestellt: ihre Ehe droht zu zerbrechen, ihr Job ist in Gefahr, die Beziehung zu ihrer Tochter zerrüttet und ihre eigenen Überzeugungen geraten mit dem Gesetz in Konflikt.

SPAGAT / ШПАГАТ zeigt auf unaufgeregte und doch überaus eindringliche Weise die Ungerechtigkeit von Ungleichheit.

Rajko Jazbec & Dario Schoch

INTERVIEW

CHRISTIAN JOHANNES KOCH

Wie kam es zur Geschichte, die du in SPAGAT / ШПАГАТ erzählst?

Die Beweggründe für diesen Film sind vielschichtig und kommen sehr stark aus Erfahrungswelten, die mir bekannt sind – die mich geprägt haben und an denen ich mich teils auch gerieben habe. Das beschriebene Milieu und die Schule als Wertevermittlerin, die im Kleinen die Heterogenität der Gesellschaft repräsentiert, stellt das Umfeld dar, in dem ich aufgewachsen bin, in einem kleinen Dorf in der Nähe von Luzern. Zudem hat mich die Gleichzeitigkeit von Ungleichheit, gerade in einem so reichen Land wie der Schweiz, schon immer beschäftigt. Von 2007 bis 2018 habe ich mehrheitlich in Deutschland gelebt und ich hatte für meinen Debütfilm das Bedürfnis, mich mit einer Umgebung auseinanderzusetzen, die mir von Grund auf in ihrer Alltäglichkeit vertraut ist. So bin ich in die Schweiz zurückgekehrt.

Die Handlung wird stark von den Figuren getragen. Hast du sie zuerst entwickelt? Hat sich das Drehbuch also fast alleine geschrieben?

In gewisser Hinsicht stimmt das. Aber ein Drehbuchprozess ist immer etwas Langwieriges und Anstrengendes. Doch ich bin, was die Geschichte und die Erzählweise angeht, nicht von einer formalen oder konzeptuellen Grundidee ausgegangen, sondern von den Figuren. Die Oberstufenlehrerin Marina war am Anfang federführend und um sie herum ist das Ensemble entstanden. Am Anfang stand auf jeden Fall eine ausführliche Recherche. Deshalb spielten auch Menschen eine prägende Rolle, die namentlich nun nirgends erwähnt werden möchten – denn sie leben als Sans-Papiers in der Schweiz. Dass die Narration nun eine multiperspektivische Verflechtung von Handlungssträngen geworden ist, resultiert aus der Zusammenarbeit mit Josa Sesink, dem Co-Autor des Filmes. Die elliptische Erzählweise wiederum trägt sicher auch die Handschrift des Editors von SPAGAT / ШПАГАТ, Jamin Benazzouz.

Wichtig war mir persönlich – gerade in dieser Geschichte, die zwischen unterschiedlichen sozialen Milieus changiert – dass die Figuren als vielschichtige Menschen erzählt werden. Beim Schreiben identifiziere ich mich immer sehr mit meinen Figuren und versuche, diesen Filter loszulassen, der die Charaktere in ihre Eckdaten zwingt. Ihre Funktionen sollten zurücktreten – ohne zu vergessen, dass ihr sozialer und rechtlicher Status ihre Entscheidungen prägt. Während des Drehs habe ich dann von der Crew des Öfteren gehört, wie sehr ihnen die jeweiligen Szenen aus dem eigenen Alltag bekannt sind. Genau das war auch das Ziel, gerade weil der Film auch prekäre Lebensrealitäten abbildet, die vielen Zuschauerinnen und Zuschauern nicht direkt vertraut sind. Obwohl wir ihre konkrete Lebensrealität nicht teilen oder nachvollziehen können, sind uns die Alltagssituationen und Emotionen der Menschen sehr wohl bekannt. Sich etwa bedroht zu fühlen, verletzt zu sein, zu lieben.

Es ist nicht das erste Mal, dass du das Schicksal der Sans-Papiers aufgreifst.

Ich würde nicht sagen, dass mich das Thema künstlerisch mehr als andere Themen beschäftigt. Im Kern dreht sich in meiner Arbeit wohl viel um die Frage der Identität, und um gesellschaftliche, soziale und ökonomische Systeme und den Abhängigkeiten, die daraus entstehen. Man ist automatisch Teil davon und ist ein Stück weit auch darin gefangen. In meinen Kurzfilmen habe ich diese Untersuchung von Identität innerhalb eines Systems bereits aufgenommen.

Die Identitätsbildung innerhalb eines Systems, das Ungleichheiten schafft und reproduziert, mündet in SPAGAT / ШПАГАТ immer wieder in Ermächtigungsversuchen: Ulyana sucht etwa Handlungsspielraum, indem sie zu einer unbeholfenen Erpressung ansetzt. Und Artem schlägt eine Scheibe ein, was ihm bloss eine blutende Hand einbringt.

Die Faszination in diesen Momenten liegt für mich darin, dass die Figuren in den Situationen, in denen sie stecken, widersprüchliche Handlungen vollziehen. Diese lassen sich rational nicht begründen, emotional lässt sich ihr Verhalten aber nachempfinden. Darum gibt es diese Momente: Weil im Leben – wie auch im Film – die Ratio mit der Emotion kollidieren kann. Es sind Ermächtigungsmomente, auch wenn sie teils aus einer Ohnmacht heraus entstehen. Im Gegensatz dazu handelt Marina aus einer Position der Macht, als Ulyana für sie in verschiedener Hinsicht zum Problem geworden ist. Marina kommt unter Druck – in der Familie, im Job, im Liebesleben. Das Leben, wie sie es sich eingerichtet hat, droht einzustürzen. In dieser Position trifft sie eine Entscheidung, die auch das Schicksal anderer Personen bestimmt. Das lässt sich durchaus übertragen in gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge.

SPAGAT / ШПАГАТ ist dein Debutfilm. Gewisse Entscheidungen scheinen sehr mutig: Zunächst die Herausforderung, mit vielen jugendlichen Schauspielerinnen und Schauspielern zu arbeiten, auch in Hauptrollen.

Ich hatte grossen Respekt davor, auch weil ich wusste, dass meine Ressourcen für die Arbeit mit den Jugendlichen in der Vorbereitung und während den Dreharbeiten beschränkt sein würden. Ich bin der Ansicht, dass die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen oft sehr stiefmütterlich behandelt wird; deshalb habe ich beschlossen, mit einem spezifischen Schauspielcoaching zu arbeiten, das aber nicht von mir, sondern von einer anderen Person geführt wird. Matthias Koch hat das übernommen, mein Bruder, und als Coach war er für die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler auch die direkte Bezugsperson während der Dreharbeiten. Diese Kompetenzaufteilung war spannend, weil es zwischen mir als Regisseur und den Jugendlichen noch einen «Vermittler» gab. Das hat extrem gut harmoniert. Unter anderem haben die Jugendlichen so eine Art «Werkzeugkasten» zusammengetragen, der Tools zur Erarbeitung von bestimmten Emotionen enthält. In diesem «Werkzeugkasten» sind Erinnerungen aus diversen Situationen ihres eigenen Lebens enthalten, denn wie auch professionelle Schauspielerinnen und Schauspieler sind sie darauf angewiesen, Emotionen aus ihrem eigenen Erfahrungsschatz abzurufen. Dieser Prozess war unglaublich wertvoll, wenn auch hierzulande nicht unbedingt ein standardmässiges Vorgehen – denn es ist aufwendig und teuer.

Ebenfalls ziemlich ambitioniert für einen Erstling scheint das Casting von Alexey Serebryakov. Viele würden wohl gar nicht erst versuchen, ihn zu verpflichten.

Ich muss ganz ehrlich gestehen: Ich habe ihn nicht gekannt, bevor ich 2015 «Leviathan» von Andrej Swjaginzew im Kino sah. Er hat mich berührt und beeindruckt. Von da an war er meine Wunschbesetzung für die Rolle von Artem. Ich hatte anfangs weder eine Ahnung davon, dass er in Russland ein Superstar ist, noch kannte ich sein bewegtes Leben. Dass der Kontakt schliesslich zustande kam, habe ich nicht zuletzt dem Produzenten von SPAGAT / ШПАГАТ – Rajko Jazbec – zu verdanken. Als wir drei Monate vor Drehbeginn die Rolle von Artem noch nicht besetzt hatten, realisierte ich, dass es nur eine Möglichkeit gab: Ich setzte mich in den Flieger und reiste nach Toronto. Dort klingelte ich an Alexeys Haustür und traf ihn für mehrere Stunden. Die Erfahrung mit Alexey zusammenzuarbeiten, war für mich von unschätzbarem Wert, auch wenn wir uns am Set nur via Dolmetscherin verständigen konnten.

Herausfordernder war, dass während des Drehs Laien auf gestandene Schauspieler*innen trafen. Denn ich finde man muss auf dem Set sehr aufpassen, dass alle gleichberechtigt ihre Bedürfnisse, Vorstellungen und Ideen einbringen können. Ich denke aber, dass wir das sehr gut geschafft haben. Gerade durch den Erfahrungsunterschied von Schauspieler*innen und Laien entsteht für mich eine kreative Spannung. Denn genauso wie Laien, spielen letztlich auch erfahrene Schauspieler*innen sich selbst – bloss verfügen sie über ein grösseres Arsenal

an Werkzeugen. Im Aufeinandertreffen beider entstehen manchmal magische Momente des Unkontrollierbaren.

Es fällt auf, dass die Bildsprache über die Filmlänge in ihrem Duktus variiert. Als Zuschauerin oder Zuschauer erhält man unterschiedliche Einblicke in die verschiedenen Lebenswelten.

Wir waren uns bewusst, dass bei einer multiperspektivischen Erzählweise die Perspektive – auch der visuellen Erzählung – extrem entscheidend ist. In SPAGAT / ШПАГАТ ist ein grosser Teil der Kameraarbeit eine Auseinandersetzung mit der (Erzähl-)Perspektive. Und dann gibt es Situationen, besonderer Spannung und Emotionalität, wo andere Konzepte zum Tragen kommen. Das Kunstturnen etwa haben wir meist sehr bewegt gefilmt, auch weil dies in den Momenten dem inneren Zustand von Ulyana entspricht. Allgemein ist mir wichtig, dass die Machart eines Films sich nicht in den Vordergrund drängt. Das visuelle Universum ist natürlich gestaltet. Doch unser Film spielt vielmehr mit den evozierten Bildern der Zuschauer*innen mit Hilfe des Tons, als mit bildgewaltigen Darstellungen.

Filmsprache ist neben dem Russischen auch Schweizerdeutsch. Die Sprache gilt für viele als schwer verfilmbar.

Ich denke auch, dass es einfachere Sprachen bzw. Dialekte als das Schweizerdeutsche gibt. Wobei ich die Schwierigkeit nicht im Dialekt per se sehe. Normalerweise werden Drehbücher auf Hochdeutsch geschrieben und dann ins Schweizerdeutsche übersetzt, wir hingegen sind einen anderen Weg gegangen. Der Text ging nicht in eine schriftliche Übersetzung, sondern direkt in eine verbale. Ich habe die kompletten Dialoge mit den Schauspielerinnen und Schauspielern aus dem Drehbuch heraus auf Schweizerdeutsch erarbeitet. Jeden Dialog haben wir auseinandergenommen und auf jedes einzelne Wort abgeklopft. Würdest du das so sagen? Kann man jenes überhaupt so sagen? Wie klingt es in deinem Dialekt? Wie müsste es sein? Ich finde, das hat gut funktioniert.

INTERVIEW

RACHEL BRAUNSCHEWIG

SPAGAT / ШПАГАТ erzählt von Schicksalsgeschichten rund um die Oberstufenlehrerin Marina. Was war für dich ausschlaggebend, die Rolle anzunehmen?

Das Drehbuch von Regisseur Christian Johannes Koch und Co-Autor Josa Sesink war für mich ausschlaggebend. Mich hat die Geschichte von Anfang in ihren Bann gezogen und ich hatte zudem sofort einen Draht zur Hauptfigur Marina. Es war für mich ein Glücksfall, diese etwas widerspenstige, in manchen Momenten ambivalent agierende Figur als Rolle angeboten zu bekommen. Zudem war die Zusammenarbeit schon in der Vorbereitung sehr intensiv. Wir begannen früh zu proben und konnten so die Figur in allen Facetten gemeinsam ausarbeiten. Christian Johannes Koch ist ein wunderbarer Filmemacher, von dem man hoffentlich noch viel hören wird.

Der wortwörtliche Spagat von Marina zwischen ihren unterschiedlichen Lebensrealitäten erfordert ein hohes Maß an schauspielerischer Präzision. Wie hast du dich vorbereitet und wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit deinen Spielpartner*innen?

Christian hat mich schon früh in den Schreibprozess der Drehfassung des Buches mit einbezogen. Das war aussergewöhnlich und toll. Zusammen mit dem Coach Giles Foreman habe ich mich auf die emotionale Achterbahn der Figur vorbereitet und wir hatten den Luxus, fast zwei Wochen vor Drehbeginn mit dem Hauptcast proben zu können. Mein Spielpartner Alexey Serebryakov spricht ausser Russisch praktisch keine Fremdsprachen. Das führte zu einigen sehr lustigen Situationen. Die Tatsache, dass wir uns entweder gar nicht oder nur mit einer Übersetzerin unterhalten konnten, hat aber auch dazu geführt, dass vor der Kamera umso mehr Nähe und Innigkeit entstanden ist.

Marina entspricht nicht den klassischen Frauenfiguren, denen man auch heute noch in vielen Filmen begegnet. Wie gingst du persönlich mit der Ambivalenz dieser Figur um?

In erster Linie war mir der Mensch Marina schon beim ersten Lesen vertraut. Diese Frau in ihrer ganzen komplexen Widersprüchlichkeit. Ich habe sie immer gemocht, gerade auch weil sie in ihrem Handeln alles andere als moralisch einwandfrei agiert. So ist aber das Leben, denke ich. Und es hat mir gefallen, dass ein junger Autor eine so komplexe Frauenfigur in der Mitte ihres Lebens zur Hauptfigur seines Films macht.

Die Frage wie sich moralische Werte verschieben können, wenn man unter Druck gerät oder sich in seinem Status Quo bedroht fühlt, zieht sich durch die Handlung. Hast du bei der Arbeit an dem Film eine Antwort gefunden?

Das Gemeine ist ja, dass sich im Leben – wie auch im Film – die Ereignisse manchmal überschlagen. Bei SPAGAT / ШПАГАТ könnte man von einem Schneeballeffekt reden. Dieses Tempo verhindert wohl dann eben leider das reflektierte Betrachten der Geschehnisse im Moment. Ich denke, dass es uns in der Schweiz sehr gut geht und ich bin dankbar dafür. Gleichzeitig haben wir jedoch nie wirklich lernen müssen, zu teilen. Grosszügigkeit und die Sensibilität für soziale Gerechtigkeit mit in die Wiege gelegt zu bekommen, täte uns sicher allen gut. Ich versuche mich selber immer wieder in Demut zu üben, doch es fällt mir schwerer als es sollte.

Ganz generell, warum bist du Schauspielerin geworden?

Es gibt viele Gründe, aber vielleicht in erster Linie, weil ich zum Arbeiten und Kreieren eine oder einen – oder eben noch lieber mehrere – Sparringspartner*innen brauche. Meine Kreativität entfaltet sich im Austausch mit anderen. Ich liebe es, Geschichten zu erfinden und situativ Momente zum Leben zu erwecken. Die Arbeit bedeutet ein vollständiges Abtauchen in eine andere Realität. Sie fordert Leidenschaft und wenn man wieder auftaucht, hat man im besten Falle etwas erschaffen, das andere Menschen berührt. Sei es eine ganze Geschichte oder nur eine Szene, ein Blick oder ein Satz, die sie in ihren Alltag mitnehmen, worin sie sich gespiegelt sehen, wodurch sie in ihrem Denken angeregt und in ihrem Fühlen verstanden werden. Ich begleite sie also ein Stück durch ihr Leben mit den Figuren, die ich verkörpere. Wenn man dafür Applaus bekommt und anständig bezahlt wird, bedeutet das für mich ein grosses Glück.

Was war die grösste Überraschung bei den Dreharbeiten?

Die grösste Überraschung war sicher mein Spielpartner Alexey, der sobald die Kamera lief, eine Intensität zur Verfügung gestellt hat, die für mich wie ein Surfbrett war. Das war eine sehr spannende Erfahrung für mich.

INTERVIEW

ALEXEY SEREBRYAKOV

Du hast in deinem Leben unzählige Rollen verkörpert und wurdest dafür international ausgezeichnet. Was war für dich ausschlaggebend, die Rolle von Artem in SPAGAT / ШПАГАТ anzunehmen?

Ich habe bisher in über 200 Produktionen in Film, Theater und Fernsehen mitgespielt. Eines Tages im Herbst 2018 stand ein junger Mann vor der Tür meines Hauses in Toronto. Er stellte sich als Christian vor. Ein Filmemacher aus der Schweiz. Er sprach Englisch und ehrlich gesagt, ich habe nicht allzu viel verstanden bis meine Familie dazu kam und übersetzte. Aber ich begriff sehr schnell, dass ihm sehr am Herzen lag, dass ich in seinem Film mitspielte. Schon nach einer halben Stunde war ich bereit, in jedem seiner Filme mit ihm zusammenzuarbeiten. Es war ein geselliger Abend, wir tranken Wodka und diskutierten, so als ob wir uns schon lange kennen würden. Ich nenne das „Regie-Charisma“ und Charme. Christian hat so viel davon. Es ist unmöglich, ihm etwas abzuschlagen.

Artem und seine Tochter leben als papierlose Migranten in der Schweiz. Gab es für dich persönliche Anknüpfungspunkte an die Rolle?

Ich wurde in der UdSSR geboren und lebe in Russland wie auch in Kanada. Um in ein anderes Land einzureisen, brauche ich fast überall ein Visum. Jedes Mal, wenn ich die Grenzkontrolle durchlaufe mache ich mir Sorgen, dass das Visum plötzlich nicht für gültig erklärt wird, dass das Foto veraltet ist, mein Pass oder meine Aufenthaltsbewilligung abgelaufen sein könnte oder ja sogar, dass die Unterschrift verwischt wurde. Man weiß nie, was passieren könnte. Daher kann ich zumindest den Stress ein bisschen nachvollziehen, dem man wohl als papierlose Person tagtäglich ausgesetzt ist.

Du redest im Film Deutsch. Eine Sprache, die du nicht beherrschst. Wie hast du es empfunden, dich im Spiel in einer dir fremden Sprache auszudrücken?

Während meiner Karriere habe ich schon einige Male als Schauspieler Sprachen gesprochen, die ich nicht kenne und nicht verstehe. Englisch, Französisch, Deutsch, Ungarisch, Polnisch und sogar Japanisch. Um ehrlich zu sein, es ist harte Arbeit. Man wiederholt den auswendig gelernten Text, die Intonation und die Pausen die ganze Zeit im Kopf für sich selbst. Und das kommt einem beim Verkörpern der Rolle in manchen Momenten doch sehr in die Quere. Aber gleichzeitig ist es für einen Künstler eine herausfordernde und interessante Erfahrung.

Was ist dir vom Dreh am stärksten in Erinnerung geblieben?

Was für mich bei diesem Dreh besonders war? Mein bleibendes Interesse, das ich nie verloren habe! Nach all den unzähligen Filmproduktionen, in denen ich gespielt habe, ist dies äußerst selten. Wir hatten eine sehr spannende Zusammenarbeit.

TECHNISCHE ANGABEN

Titel Original	SPAGAT / ШПАГАТ
Titel International	Grand Écart
Genre	Drama
Produktionsland	Schweiz
Produktionsjahr	2020
Länge	110min
Sprache	Schweizerdeutsch, Deutsch, Russisch
Untertitel	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch
Vorführformat	DCP
Aspect Ratio	1 : 2,39
Audio	5.1
Drehorte	Luzern, Zürich
Drehtage	36 (Januar – März 2019)
Ko-Produzenten	SRF Schweizer Radio und Fernsehen / SRG SSR



CAST | CREW

CAST

Rachel Braunschweig	als Marina
Alexey Serebryakov	als Artem
Masha Demiri	als Ulyana
Michael Neuenschwander	als Jörg
Nellie Hächler	als Selma

CREW

Regie	Christian Johannes Koch
Drehbuch	Christian Johannes Koch Josa Sesink
Produzenten	Rajko Jazbec Dario Schoch
Casting	Nora Leibundgut, Glaus Casting
Bildgestaltung	Timon Schäppi
Montage	Jamin Benazzouz
Szenenbild	Michael Baumgartner
Kostümbild	Linda Harper
Maskenbild	Miriam Blank
Sound Design	Daniel Hobi
Re-Recording Mixer	Jacques Kieffer
Musik	Peter Scherer



CAST: FILMOGRAPHIE

Rachel Braunschweig | Marina

Rachel Braunschweig, geboren in Zürich, studierte an der Zürcher Hochschule der Künste Schauspiel und Theaterpädagogik. Nach Festengagements in Wilhelmshaven und Hannover sowie als Gast am Schauspielhaus Hamburg lebt sie inzwischen als freischaffende Schauspielerin in Zürich. Für ihre Darstellung der Theresa im international erfolgreichen Kinofilm **DIE GÖTTLICHE ORDNUNG** erhält sie 2017 den Schweizer Filmpreis. 2018 geht der Film für die Schweiz ins Oscar-Rennen. Im selben Jahr feiert sie beim Zurich Film Festival mit dem Film **WOLKENBRUCHS WUNDERLICHE REISE IN DIE ARME EINER SCHICKSE** in der Regie von Michael Steiner Premiere. 2019 kann man sie im Kinofilm **ZWINGLI** als Fürststäbtissin Katharina von Zimmern sehen. Ab 2020 ist sie als Staatsanwältin Anita Wegenast im Hauptcast mit Carol Schuler und Anna Pieri Zuercher im neu gestalteten Schweizer **Tatort** die Dritte im Bunde. Ihre nächste Weltpremiere feiert sie beim renommierten San Sebastián International Filmfestival mit dem **KINOFILM SPAGAT / ШПАГАТ** von Christian Johannes Koch. Sie spielt darin die Hauptrolle Marina. An ihrer Seite: Alexey Serebryakov und Michael Neuenschwander. Derzeit dreht sie im Hauptcast der neuen Drama-Serie **NEUMATT**, die von Zodiac-Pictures und vom SRF produziert wird. Regie führen Sabine Boss und Pierre Monnard.

Alexey Serebryakov | Artem

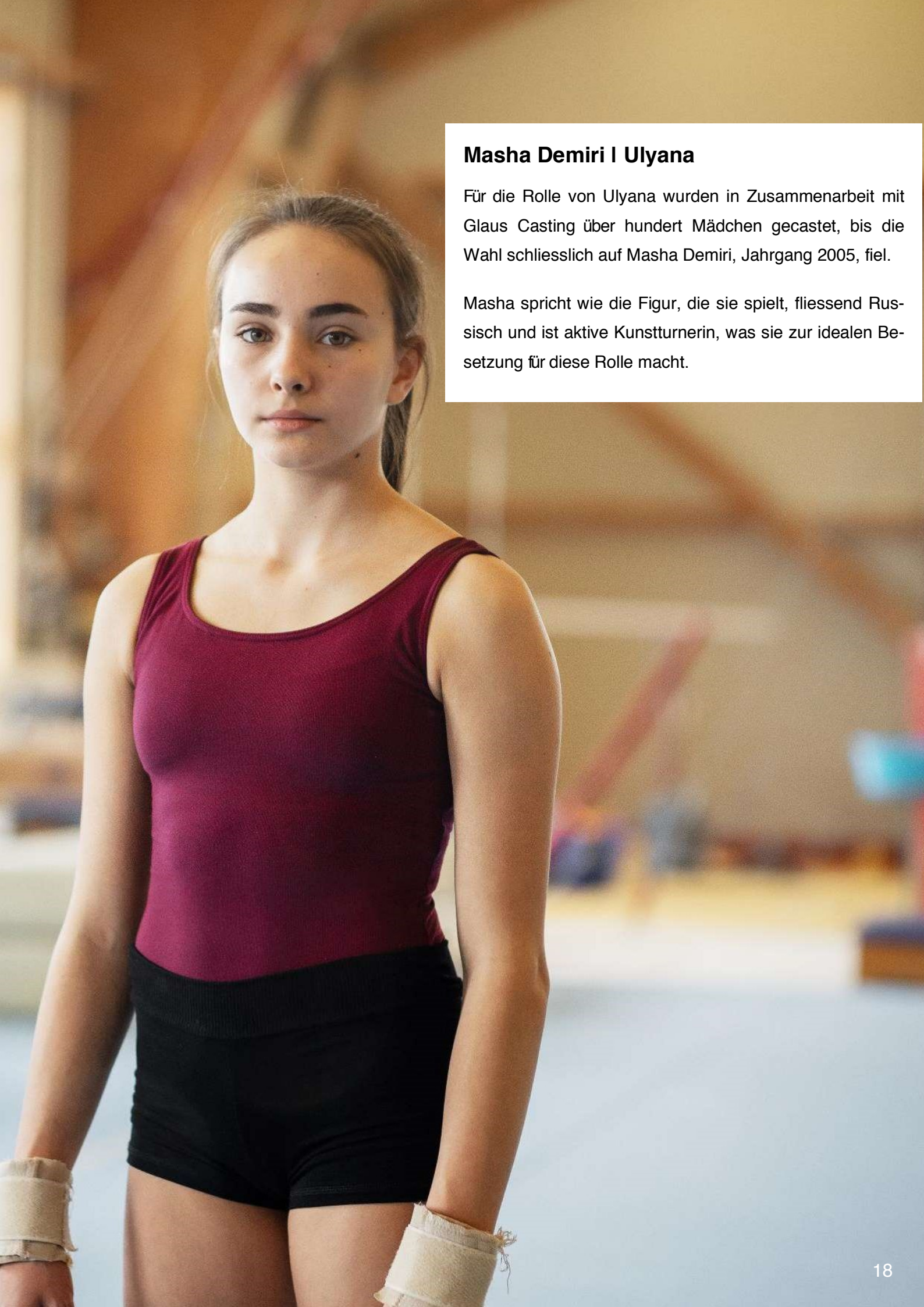
Alexey Serebryakov wurde 1964 geboren. Im Alter von 12 Jahren hatte er seinen ersten Auftritt in einer TV-Serie, was gleichzeitig den Beginn seiner langen Schauspielkarriere markierte. Nach dem Studium an der Russischen Akademie für Theaterkunst GITIS, gehörte er für einige Zeit dem berühmten russischen Theaterensemble **Tabakov Theatre** an (1986-1991) sowie von 2009-2012 dem Lenkom Theater. Seit 1991 ist Alexey jedoch mehrheitlich in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen und gehört gegenwärtig zu den bekanntesten russischen Schauspielern. 1990 gewann er für seine Darbietung im Film **ACCIDENTAL WALTZ** die Auszeichnung als bester Schauspieler auf dem Filmfestival Locarno. Einem großen internationalen Publikum wurde Alexey als Kolya in **LEVIATHAN** (2014) von Andrey Zvyagintsev bekannt. Die Produktion wurde international mit vielen Preisen ausgezeichnet und als bester fremdsprachiger Film 2015 für den Oscar nominiert. Alexey Serebryakov lebt mit seiner Familie in Toronto und Moskau.



Michael Neuenschwander | Jörg

Geboren 1962 in Bern. Nach seiner Ausbildung an der Berner Hochschule für Musik und Theater ist er in Aachen und Dresden engagiert. 1994 bis 1998 spielt er im Ensemble des Zürcher Neumarkt Theater (u.a. in Goethes «Wahlverwandtschaften» (Insz.: Stefan Bachmann) und in der Uraufführung von Urs Widmers «Top Dogs» (Insz.: Volker Hesse, 1996). Mit **TOP DOGS** beginnt parallel zum Schauspiel seine Filmkarriere. Am Theater Basel (1998 – 2001) spielt er u.a. in Shakespeares «**Troilus und Cressida**» (Insz.: Stefan Bachmann), in «**Das Beste aus menschliches Versagen Teil 1**» von Ruedi Häusermann (Insz.: Ruedi Häusermann) und die Titelrolle in Ibsens «**Volksfeind**» (Insz.: Lars-Ole Walburg). Der mit dem Kunstpreis der Stadt Zürich (1999) ausgezeichnete Schauspieler ist seit 2001 an den Münchner Kammerspielen. Dort ist er zurzeit in Lars-Ole Walburgs Inszenierung von «**Antigone**» und in Hauptmanns «**Vor Sonnenaufgang**» unter der Regie von Thomas Ostermeier zu sehen. Vor der Filmkamera stand er u.a. für die bekannten Schweizer Regisseur/innen Stina Werenfels, Fredi M. Murer, Christoph Schaub, Michael Steiner.





Masha Demiri | Ulyana

Für die Rolle von Ulyana wurden in Zusammenarbeit mit Glaus Casting über hundert Mädchen gecastet, bis die Wahl schliesslich auf Masha Demiri, Jahrgang 2005, fiel.

Masha spricht wie die Figur, die sie spielt, fließend Russisch und ist aktive Kunstturnerin, was sie zur idealen Besetzung für diese Rolle macht.



Nellie Hächler | Selma

Nellie Hächler wird 2002 in Zürich geboren und ist das älteste von drei Kindern. Sie wächst in einem Umfeld auf, welches viel Wert auf Kreativität, Kunst und Musik legt, denn ihr Vater ist Jazzmusiker und ihre Mutter freischaffende Grafikerin. Umgeben von Künstlern entdeckt sie früh ihre Leidenschaft für Tanz und Theater. Sie wirkte in diversen Jugendstücken mit und spielt seit 2016 am Städttheater Stäfa. 2019 spielte sie erstmals in einem Kinofilm, **SPAGAT/ ШПАГАТ**, mit. Regie führte Christian Koch. Zurzeit lebt sie mit ihrer Familie in Männedorf und besucht die Kantonsschule Stadelhofen.

REGIE: FILMOGRAPHIE

Christian Johannes Koch | Regie

Christian Johannes Koch, geboren 1986 in Neuenkirch in der Nähe von Luzern, ist Regisseur, Drehbuchautor und Dozent für Stoffentwicklung. Seine Arbeiten changieren zwischen verschiedenen Medien und institutionellen Kontexten. Studium an der Haute Ecole D'art et Design Genève (HEAD) und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig (HGB) im Fachbereich Fotografie. Im Anschluss studierte Christian Johannes Koch an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF (ehem. HFF) im Studiengang Filmregie. Nach erfolgreichem Abschluss als Meisterschüler bei der Filmemacherin und Produzentin Barbara Albert, realisierte er sein fiktionales Langspielfilmdebüt mit dem Gesellschaftsdrama **SPAGAT / ШПАГАТ**, das 2020 auf dem internationalen Filmfestival in San Sebastian im New Directors Wettbewerb seine Weltpremiere feierte. Weitere Projekte im In- und Ausland sind in Herstellung und Entwicklung. Neben seiner Tätigkeit als Filmemacher ist er als Dramaturg und Script Consultant tätig sowie als Communication Advisor für die Non-Profit-Organisation Wasser für Wasser (WfW). Christian Johannes Koch lebt in Zürich und arbeitet transnational.

FIRMENPROFIL PRODUKTION: COGNITOFILMS GMBH

Die CognitoFilms GmbH ist eine 2012 gegründete Schweizer Produktionsfirma mit Sitz in Zürich, welche sich auf die Entwicklung, Finanzierung und Produktion von nationalen und internationalen Spiel- und Dokumentarfilmen fürs Kino und Fernsehen konzentriert. Wir produzieren Filme für ein internationales Publikum, die ein Wagnis eingehen und uns zum schrankenlosen Denken anregen. Wir arbeiten mit Filmemachern, die sich durch einen unverwechselbaren Stil auszeichnen und glauben an eine langfristige Zusammenarbeit mit unseren Autoren, Regisseuren und Produktionspartnern. Die beiden Produzenten Rajko Jazbec und Dario Schoch sind ACE, EAVE und INSIDE PICTURES Alumni und walten als Geschäftsführer.

WIR WAREN KUMPEL - Status: Dreh - 90 min - Dok - CH/DE - Hauptproduzent

THE BUBBLE - Status: Postproduktion - 90 min - Dok - CH/AUT - Hauptproduzent

SOUSAPHONE - 2019 - 13 min - Fic – CH/USA - CognitoFilms

Awards: Sapporo Short Fest – Bester Schauspieler & besondere Erwähnung der Jury

Festivals: Clermont-Ferrand IFF Intern. Competition | Palm Springs IFF | Sapporo Short Fest | Hamptons IFF

ANOTHER REALITY - 2019 - 100 min - Dok – DE/CH – Elemag Pictures (DE) & CognitoFilms (CH)

Awards: Dok.fest München – Publikumspreis

Festivals: Locarno Film Festival Semaine de la Critique | Dok.fest München et. Al

AYANEH - 2019 - 14 min - Fic - CH - CognitoFilms

Awards: Rhode Island IFF - Best LGBTQ Film Youth Jury Award | Durban Gay & Lesbian FF, - Best Lesbian Short | Los Angeles Film Awards – Bester LGBTQ Film | MUSKOKA QUEER FILM FESTIVAL 2020 – Audience Choice

Festivals: 61th International Short Film Festival Oberhausen | 36th Filmfestival Max Ophüls Prize | 50th Solothurner Filmtage | 21. International Short Fest Palm Springs | 28. Helsinki Internat. Film Festival et. Al

WER HAT EIGENTLICH DIE LIEBE ERFUNDEN? - 2018 - 92 min - Fic - DE/CH - Augenschein (DE) & CognitoFilms (CH)

Awards: Bayerischer Filmpreis für den besten Regiedebütfilm | Bester narrativer Spielfilm, Preis der deutschen Filmkritik 2018

Festivals: Solothurn Schweiz 2019 | Festival des deutschen Film 2018 | Achtung Berlin Film Festival 2018 et. Al

GOLIATH - 2017 - 85 min - Fic - CH - CognitoFilms

Awards: Schweizer Film Preis Nominierung 2018 – Bester männlicher Hauptdarsteller | Nominiert für «Work in Progress Filmmaker Award 2015» von «Verein zu Filmförderung Schweiz»

Festivals: Locarno Festival - Concorso Internazionale | Busan IFF - Flash Forward Competition | Sao Paolo IFF - New Directors Competition | Black Nights Tallinn IFF - Competition Just Film | Max Ophüls Prize - Competition et. Al

BETWEEN - 2016 - 29 min - Fic - CH - CognitoFilms

Awards: Shortrun Award Intern. Short Film Festival Winterthur 2013 – Bestes Drehbuch

Festivals: 61th International Short Film Festival Oberhausen | 36th Filmfestival Max Ophüls Prize | 50th Solothurner Filmtage | 21. International Short Fest Palm Springs | 28. Helsinki Internat. Film Festival et. Al

KONTAKT

CognitoFilms GmbH
Erlachstrasse 25
8003 Zürich
info@cognitofilms.ch

prochaine ag
Lagerstrasse 102
8004 Zürich
+41 44 488 44 22
info@prochaine.ch

CREDITS

CAST (in order of appearance)

Marina	Rachel Braunschweig
Artem	Alexey Serebryakov
Katrin	Anna-Katharina Müller
Selma	Nellie Hächler
Marcel	Matthias Fankhauser
Ulyana	Masha Demiri
Sebastian	Timo Haucke
Herr Hardegger	Kenneth Huber
Frau Hardegger	Sonia Diaz
Schulfestbesucherin	Susanna Spiess
Sonja	Manon Ulli
Selin	Jasmin Fritschi
Miriam	Hürmize Tairi
Besucherin	Sandrine Schilling
Jörg	Michael Neuenschwander
Lisa	Ladina Almeida
Lara	Lynn Portmann
Trainer Sesink	Hans-Caspar Gattiker
Lehrling	Maurice Schnieper
Heinze	Ernst C. Sigrist
Kiesgrubenarbeiter 1	Urs Kohler
Stimme Polizist	Patrick Slanzi
Kiesgrubenarbeiter 2	Foscky Pueta
Nachbar	Marcus Mislin
Sekretärin	Janine Wyss
Merit	Emma Limacher
Security 2	Dardan Sadik
Security 1	Roger Bonjour
Kassierer	Kaj Mahr
Geschäftsführer	Florian Steiner
Wanja	Wanja Sharshunov
Monteur	Manuel Kühne
Dario	Antoine Volet
Paul	Lumir Saciri
Ulyanas Mutter	Tatjana Werik
Frau im Auto	Daria Sann

Marinas Klasse

Vinzenz Amstad | Nina Baumgartner | Tim Bienz | Dela Cilurzo | Mervan Demir | Max Domaschke | Fiona Fischer | Ardit Haxhija | Iven Kaiser | Louis Kirchhofer | Melina Kohler | Ana Milicevic | Anna-Lena Studer | Leon Troxler | Jennifer Wagner | Noel Wyler | Marc Wyss

Tänzerinnen Schulfest

Jana Bachmann | Leandra Betschart Rodriguez | Samantha Gloggnier | Chiara Grecucci | Leonie Keiser | Erika Santos

Lehrpersonen

Ivan Fischer | Meinhard Gartenmann | Gody Glanzmann | Romy Habegger | Barbara Iten | Simone Keist | Andreas Peter | Melanie Pichler | Markus Röthlin | Gabi Rutz Engeler

Geburtstagsgäste

Eric Antonelli | Chantal Egger | Pascal Kehl | Godi Koch | Eva-Maria Kuriger | Barbara Streuli | Bruno Waeber

Mitbewohner Wanja

Aleks Brkic | Ilja Komarov | Stanislav Lagger

Ein Film von	
Drehbuch	Christian Johannes Koch Josa Sesink
Regie	Christian Johannes Koch
Dramaturgische Beratung weitere Drehbuchberatung	Can Togay Isabelle Fauvel Silke Cecilia Schultz
Produzenten	Rajko Jazbec Dario Schoch
Redaktion SRF Herstellungsleitung SRF Leitung Fiktion SRF SRG SSR Nationale Koordination	Thomas Lüthi Baptiste Planche Urs Fitze Sven Wälti Gregory Catella
Herstellungsleitung / Controlling Produktionsleitung Produktionsassistenz	Sarah Bossard Katinka Kocher Theresa Berres Andreas Elsener
Produktionskoordination	Tanja Sahli
Casting	Glaus Casting Nora Leibundgut Corinna Glaus
Zusätzliches Casting	Maria Brendle Bernadette Kolonko
1. Regieassistenz 2. Regieassistenz 3. Regieassistenz Crowd Wrangler	Thomas Kaufmann Stefan Schatzmann Sophia Ralston Angela Rohrer Maria Sigrist
Schauspielcoaching Kinder Assistenz Schauspielcoaching Kinder Schauspielcoaching Rachel Braunschweig	Matthias Koch Annina Polivka Giles Foreman
Casting Featured Extras und Statisten	Background Action Sonja Levy Hannah Hanson Juliana Bearth
Script Supervisor Script-Zusatz	Lidija Burcak Hannah Lichtenstein Bea Minger
Aufnahmeleitung Set Aufnahmeleitung Aufnahmeleitungs-Assistenz / Scouting Set Aufnahmeleitung Assistenz Set Runner / Fahrer	Regula Begert Remo Müller Seraina Brandes Marco Bauer Daniela Glarner Samuel Erdmann
Set Aufnahmeleitung Zusatz Set Runner / Fahrer Zusatz	Daniel Schellenberg José Luis Carril Bujan Niklas Leu Eddy Puvanendram Tanja Ramseier Daniel Hassemer Nathan Klinkspoor Sidney Miller Dominik Sigerist Torsten Ritzert Lars Leu Kilian Lilienfeld

Bildgestaltung	Timon Schächli
1. Kameraassistentz	Dominik Roge
2. Kameraassistentz	Linus Rieser
DIT	Marco Gruber
2nd Unit Kamera	Jonas Jäggy
1. Kameraassistentz 2nd Unit	Marius Mahler
	Valentin Felber
	Christian Mathis
Standfotograf	Hans Schürmann
Chefbeleuchter	Ernst Brunner
Beleuchter	Andrea de Stoutz
Beleuchter	Patrick Betschart
Beleuchterin Zusatz	Esther Mattei
Beleuchter Zusatz	Francisco Herrera
	Simon Kuhn
	Rolf Riedwyl
	Marcel Oesch
	Eric Walther
Chef-Maschinist	Kenneth Cornils
Grip-Assistenz (Stagiaire STAGE POOL)	Malte Kneib
	Nino Burkart
Szenenbild	Michael Baumgartner
Assistenz Szenenbild (Stage)	Isabelle Simmen
Aussenrequisite	Catharina Strebel
	Sophie Stalder
Set-Requisite	Jessica Schmid
Baubühne	Gary Vergara
	Beat Zobrist
Requisite Zusatz	Natalina Zainal
Szenische Malerin	Barbara Rusterholz
Maler	Daniel Schellenberger
Malerin	Mirjam Markovitsch
Requisitenfahrer	Lucas Stobal
Set-Dresser, Zusatz	Susanna Köberl
Maskenbild	Miriam Blank
Maskenbildnerin	Linda Schär
Zusatz-Maskenbildnerin Komparserie	Nicole Zingg
Kostümbild	Linda Harper
Garderobe	Evelyn Thell
Garderobe Assistenz (Stagiaire STAGE POOL)	Miriam Stöcklin
Garderobe Zusatz	Dennis Schiavone
	Tanya Sonderegger
	Viola Kunzmann
	Kim Harper
Tonmeister	Mourad Keller
Perche	Oliver Rogers
Ton 2nd Unit	Patrick Becker
Perche daily	Patryk Morawski
Stunt Supervisor	Alister Mazzotti
	Marcel Stucki
SFX	Thomas Zolliker
	Roland Siegenthaler
Dolmetscherin RU-DE	Elena Duma
Catering	Anton Norudin Apicius09
	Sara Dumani
Produktionsleitung Nachdreh	Andreas Elsener
Produktionsassistentz Nachdreh	Mirjam Vogel

Tonmeister Nachdreh
1. Kameraassistent Nachdreh

Ivo Schläpfer
Andreas Schneuwly

Montage
Schnittassistent

Jamin Benazzouz
Jann Anderegg

Sound Design
Tonschnitt / ADR Recording
Re-Recording Mixer

Daniel Hobi
Guido Keller
Jacques Kieffer

Foley Artist
Foley Recordist

Julien Naudin
Patrick Ghislain

Musik / Komposition

Peter Scherer

Posaune
Tuba
Flügelhorn, Trompete
Posaune
Posaune
Trompete
Tuba
Flügelhorn, Trompete

Michael Flury
Marc Unternäher
Martial In-Albon
David Rufer
Florian Weiss
Manuel Mengis
Jürg Lerch
Fortunat Häflinger

Tontechnik

Andri Urfer
Peter Scherer
571 Recording, King Sound
Peter Scherer

Aufnahme Studios
Musik Mischung

Colorist
VFX Fenster
Retuschen, VFX
Titeldesign

Timo Inderfurth
Eugen Danzinger | emd3000
Claudio Sulser | Kamerawerk
Nicola Todeschini

Kameraequipment
Lichtequipment
Zusatzequipment
Zusatzequipment
Zusatzequipment
Zusatzequipment

Alexander Christ, Mitra Schmidt | Octamas
Filmtechnik Kollektiv FTK
Leuchtturm Filmbeleuchtung
Rudolf Martin | Rent a Classic
Wolfgang Normann | Chiemsee Light
Toggenburger
red.department
Magnetix
Cinegrell

Tonstudio
Postproduktion Bild

Versicherung
Versicherungsmakler

AXA Winterthur | Martin Jost
Fabio Gremagna

Übersetzung und Untertitel

Cinety AG, D. Cameron

Audiodeskription
Untertitel für Hörgeschädigte

equipe chuchote, Suzanne Zahnd
Traduko, Alexa Lintner

Song

""End of the World""
Performed by Jimi Jules
Written by Jules Muff
Courtesy of Innervisions GmbH"

""Marina""
Performed by Rocco Granata
Written by Rocco Granata
Courtesy of Cardinal Records International and
Granata Music Editions"

""плакала"" (Cry)
Written by Andrii Ihnatchenko, Serhii Yermolaiev
Lyrics by Serhii Lokshyn
Courtesy of Mamamusic
"

""BOSS"" (ft. Speek Eazy)
Written by Scott Dudley, Kirk Elliott Dudley, Emmery
Williams, April Kelly
Performed by Chris Prythm
Courtesy of Pirmin Music & Mojo 3 in accordance with
PUSH.audio"

""Sweet Relief""
Written by Valerie Koloszar
Performed by Pink Spider
Courtesy of Little Jig Records in accordance with Pirmin
Music & Mojo 3"

""Green Sea""
Written by Valerie Koloszar
Performed by Pink Spider
Courtesy of Little Jig Records in accordance with Pirmin
Music & Mojo 3"

Music Services

Pirmin Martin | Pirmin Music & Mojo 3

Sponsoring

Soorser Bier AG
Adler und Eisenhut AG
Centralgarage Sursee AG
Vivi Kola
Phil's Eistee
Mineralquelle Zurzacher AG
Intercycle
Sofacompany GmbH
Safari Distribution

Komparserie

Ria Abderhalden | Yoshua Acker | Christine Adda | Leon Affentranger | Eliona Ahmetaj | Rasim Ahmeti | Hagar Al Hayani | Leon Albers | Chiara Albisser | Nuria Alcaraz | Urin Alla | Martin Allemann | Jamie Alt | Chiara Altorfer | Elin Amberg | Linda Amrein | Carla Amrhyn | Thorben Angermann | Eric Antonelli | Xaver Arnold | Simon Balmer | Cornelia Bamert | Carla Barben | Hannah Barwinski | Ajdani Barzuol | Samuel Bättig | Edgar Bauer | Gidela Baur-Gerspach | Brigitte Beerli | Vanessa Berisha | Ivan Biehal | Shahini Biljolj | Hanna Binggeli | Nicola Blaser | Nadine Blättler | Anja Blättler | Sabine Bleuler | Aisha Bleuler | Aylin Blum | Melanie Bobillier | Aida Bohnert | Horst Bohnet | Leonie Bohnet | Aida Bohnet | Momo Bohnet | Markus Bösch | Melissa Bossart | Jil Brägger | Anna Brigger | Jan Broger | Sina Brunner | Melanie Brunner | Vanessa Bucher | Angela Bucher | Lina Buck | Rachel Burach | Nuria Burch | Vreni Burkard | Bruno Buser | Ladina Buss | Leonie Calivers | Monika Chmielarz | Elena Ciampi | Remo Curcuruto | Jan Mark De la Calzada | Olivia De Vittori | Olivia De Vittori | Muzi Delihosau | Marko Djurdjevic | Shirley Dodds | Paulo Domingos | Andrea Dörig | Alexandra Durrer | Naira Maria Duss | Karin Eberli | Dana Eggenschwiler | Philipp Egli | Andreas Elsener | Jamilia Enz | Michael Enzler | Andres Erdin | Dominique Erni | Lise Fauve | Vanessa Fellmann | Isabella Feuchter | Max Fischer | Lara Fischer | Susanne Fischer | Jan Flückiger | Selma Flückiger | Eva Fredholm | Rico Frey | David Frey | Alex Friedrich | Gaby Fritsche | Klaus Furrer | Osmani Gajur | Gino Galante | Elena Garcia | Sarina Garo | Linda Ghezzi | Naïm Giger | David Giger | Beat Giger | Elin Gisler | Angela Glanzmann | Juan Glanzmann | Jose Gonzalez | Deborah Gossweiler | Ana Maria Grange | Hans Grau | Sven Grüter | Elena Habegger | Sophie Habegger | Manuel Häberli | Noa Haefeli | Simon Häfliger | Jan Häfliger | Lea Häfliger | Valentina Hafner | Anna Hakopian |

Astrid Hann | Kaitlynn Harisson | Jorina Hasler | Nadine Hässig | Sonja Haucke | Urs Heber | Sarah Henkler | Saimi Heri | Marvin Hochuli | Mark Hofstetter | Alina Honegger | Irene Huber | Nils Huber | Sara Hübscher | Laila Hurni | Annina Hurni | Mateja Ignjatovic | Andreas Indergand | Rafael Järmann | Oliver Jurt | Florian Jurt | Peter Jutzi | Brigitte Käch | Daniela Kaiser | Iris Kälin Gätzi | Sara Kamlesh-Sharma | Malin Käslin | Carmen Kaufmann | Bruno Kaufmann | Jana Kaufmann | Anisa Kazimi | Nic Keiser | Gregor Keiser | Nic Keiser | Nando Kellenberger | Marcel Keller | Jeanette Keller | Franz Kerschbaumer | Mirjam Kessler | Omar Khidir | Laura Kichhofer | Judith Kirchhofer | Tanja Kläusli | Rolf Klevenow | Kristina Knauerhase | Katie Knecht | Christine Knecht | Elin Koch | Godi Koch | Michaela Kohler | Aaron Komani | Julia Kostic | Patrick Kränzlin | Lynne Krienbühl | Mattia Kuhn | Dario Künzli | Mirjam Kuoni | Alessandre Kurti | Urs Lanter | Dominic Läuchli | Marlene Laun | Franciska Lazri | Erasmo Leccese | Christopher James Lee | Gian Lieb | Tatiana Linder | Tobias Loder | Mascha Löhner | Sandy Luginbühl | Anna Luisa Beeler | Karin Lurz | Jorvan Lüscher | Lissa Lustenberger | Nina Sophia Mäder | Laura Mantovani | Petra Marinsek | Reto Marthaler | Franz Marty | Gerhard Meier | Lisa Meier | Herbert Meier | Biserka Melliger | Thomas Melliger | Mensur Memedi | Nils Metzler | Jule Michel | Petra Michel | Johannes Michel | Lisa Müller | Nico Muri | Vaanusan Nadarajah | Aagash Nadeswaran | Doris Nagel Wallis- mann | Silvan Nazzaro | Milan Nesic | Aclewi Nzilal | Priska Odermatt | Nadia Oehen | Rolf Oehler | Lea Oswald | Simone Ott | Mirjam Paffrath | Nellie Parker | Oscar Petersen | Julia Pflieger | Stevie Daniel Pfund | Qenan Pnjusoski | Sila Polat | Viktor Prandini | Clemens Prestele | Andrea Prestele | Hans Purtschert | Anne Rauber | Sofija Reich | Sandro Renggli | Thamar Rieser | Tamara Rinert | Simon Rinert | Oliver Ritter | Maria Robledo Michel | Bossai Romodomi | Esther Rössli | Felix Rosenbaum | Viola Rrustaj | Priska Ryser | Noemi Sägger | Muhammed Saini | Carmen Sangvik | Masis Sarkisian | Sajaesh Sasikaran | Levin Schaffhauser | Samuel Schaller | Andrin Schärli | Christoph Schibler | Rosmarie Schiess | Rona Schläpfer | Violetta Schlecht | Jens Schmid | David Schmid | Arne Schmid | Tina Schmid | Barbara Schmid | Josef Schmidlin | Roland Schmidlin | Joshua Schmitter | Stefan Schnauwiler | Loïc Schneider | Anton Schranz | Luana Schuler | Noemi Schütz | Bruno Schwaller | Claudio Schwender | Anna Sen | Elena Spieler | Rosamaria Spielhofer | Nadina Spiess | Susanne Spiess | Bekjiri Sqkijp | Adam Sroczyński | Nina Steiger | Debora Steiner | Melanie Steinmann | Hanspeter Stephan | Nando Steurer | Mauro Stirnimann | Leonie Stocker | Svea Stöckli | Lars Stofer | Thomas Stübi | Selina Stübi | Patrick Süess | Laura Süess | A Sulejmani | Nasir Tairi | Emin Tairi | Elena Teuber | Nathalie Thomann | Virginia Thürig | Sharina Thürig | Lukas Treichler | Julia Treichler | Petra Treichler | Lisbeth Trüssel | Claudia Ulrich | Lara Unternährer | Milena Vogt | Soraya von Salis | Fiona Wachter | Hans Walker | Claudia Walss | Julian Walss | Christian Walss | Monika Wanner | Jil Weingartner | Jan Widmer | Susan Widmer-Picenoni | René Wiederkehr | Natalie Wiget | Beatrix Winter | Andrin Winterberg | Rolf Winz | Beat Wolf | Noel Wyler | Marc Daniel Wyss | Abdul Zaim | Gregor Zemp | Madeleine Ziegler | Gina Zierau | Janine Ziltener | Silvio Zimmermann | Gudrun Zogg | Toralf Zoldan | Beat Zurrer | Marianne Zwahlen | Marlise Zweifel | Rahel Zweig | Katty Bächli | Jasmin Sarah Kilchenmann |

Speziellen Dank an

"Olga Demiri & Sigurd Knab
Corinne Hächler & Nils Wogram"

Danke für die Unterstützung

"Horst Bohnet | Aida Huber-Bohnet | Leonie Huber-Bohnet | Momo Huber-Bohnet | Martin Bruggisser | Irene Bucher | André Gerzner | Claudine & Roger Hotz-Naguel | Rainer Otto Hummel | Moisch Neufeld | Nadja Putzi | Enrico Reis | Derek Stierli | Peter Weiss | Nicole Wiederkehr | Rolf Wiederkehr

Patrick Brunner: Besitzer Auto Wanja / Double Wanja | Thomas Steenaerts, René Bühlmann: Brauhaus 351 | Samantha Glogner: Choreographin | Muzi Delihassani: Colonia Shqiptare | Setar Destani, Milan Knezvic, Angelika Silberbach: Einkaufszentrum Illuster | Robert Albisser: Garage Albisser | Nadja & Felix Rosenbaum: Kunstturnerinnen Zürich Oerlikon, Leistungszentrum Furttal | Christian Grossniklaus: Leistungszentrum Rüm- lang | Merlin Jarvis: Melectronics | Lena Hilfiker: Migros Genossenschaftsbund | Guido Zimmermann: Musical Factory (Tanzgruppe) | Sandy Luginbühl: Organisation Statisten Turntraining / Turntrainerin Mash | Kay Carigiet, Guy Kämpfen: Safari Distribution, Urban Ears | Katja Amstalden-Scheuber: Scheuber AG Raumgestaltung | Philipp Calivers, René Glanzmann, Meinhard Gartenmann, Ivan Fischer, Beat Bürl, Thomas Merki: Schulen Sursee | Schweizerisches Bundesarchiv (Wochenschaubericht) | Enese Falusi, Hakan Özkan, Sven Zimmermann: Siedlung Steig (Sulzer Vorosorgeeinrichtung / Auwiesen Immobilien GmbH) | Theater Somehuus Sursee | Johannes Ouano: Sofacompany | Frédéric Prinz, Katharina Bruggmann: Spital Limmattal | Jürg Berchtold: Sportanlage Wisacher | Kurt Eicher: Strassenverkehrsamt / JSD Kanton Luzern | Viktor Stutz, Stephan Odermatt: Strasseninspektorat Kanton Zürich | Simon Bürgler, Tägerhard Kies AG | Alexander Naun, Yvonne Bont: Zürcher Turnverband "

Die Regie dankt

Minda Deol | Matthias Koch | Jonas Matauschek | Bernadette Schürmann | Godi Koch

Susanna Szalai-Togay & Can Togay

Alexandre Maurer | Alexey and his family | Anastasia Marinina | Anna Weber | Atelieregemeinschaft im Topf: Caterina Mona, Hannes Baumgartner, Haya Tomiyasu, Ivo Zen, Jela Hasler, Markus Spuhler, Miyuki Nagai-Gubser, Mischa Hedinger | Barbara Albert | Bernadette Kolonko | Bernhard Michel | Charlie Petersmann | Christian Lessig | Céline Chapdaniel | Ceylan Rohrbeck | Diane Jassem | Felix Harmuth | Helke Misselwitz | Ines Ferrero | Joanna Piechotta | Julius Heinemann | Katrin Benazzouz | Laura von Niederhäusern | Masha Kondakova | Raphael Albisser | Regula Erazo | Rita Bucher | Ruth Schürmann | Sebastian Klatt | Skrutsch Pawel Kluth | Stefania Smolinka | Ursula Habermacher

Alessandro Pugno | Egil Ødegård | Farzad Samsami | Frank van Passel | Helena Vlogaert | Natacha Kucic | Roland Hablesreiter

und allen im Verborgenen, die mir einen Einblick in ihr Leben ermöglichten.

Dank an Cast und Crew für den unermüdlichen Einsatz

in Koproduktion mit

Schweizer Radio und Fernsehen SRF SRG

mit finanzieller Unterstützung von

Bundesamt für Kultur (BAK)
Zürcher Filmstiftung
Kulturförderung Kanton Luzern
MEDIA Desk Suisse
Kulturfonds SUISSIMAGE
Die Stages wurden unterstützt von STAGE POOL FOCAL
Ernst Göhner Stiftung
Fondation SUISA

Verleih Schweiz

Frenetic Films

Entwickelt in

ACE / SOURCES 2

ISAN

0000-0004-620A-0000-Z-0000-0000-6

COGNITO FILMS
© CognitoFilms, SRF 2020